

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

28.12.1889 (No. 303)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089775)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 303.

Sonnabend, den 28. Dezember 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wer sich den ununterbrochenen Empfang des Wilhelmshavener Tageblattes und amtlichen Anzeigers

beim bevorstehenden Quartalswechsel sichern will, der wolle dasselbe gefälligst recht frühzeitig, möglichst sofort bei dem zuständigen Postamt bestellen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ zugleich amtliches Publikationsorgan für sämtliche hiesige kaiserliche und königliche Behörden, für die städtischen und Nachbargemeinden, hat sich infolge der ihm jeder Zeit zutheil gewordenen Gunst des Publikums im ganzen Fodgebiet und weit darüber hinaus einer Verbreitung zu erfreuen, wie kein anderes Blatt in diesem Umfange.

Nach wie vor wird die Redaktion bemüht sein, in politischer Richtung eine gemäßigte und regierungsfreundliche Haltung einzunehmen und die Leser über alle Gebiete der Politik fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten.

Besondere Sorgfalt wird auf die Marine und die örtlichen Angelegenheiten verwendet werden. Ueber die Vorkommnisse in der Umgebung berichtet eine Anzahl bewährter Korrespondenten das Wissenswerteste und Neueste.

Durch die vielfachen Depeschmeldungen wird den Lesern das Halten einer großen und theuren Zeitung erspart. Für den unterhaltenden Theil sind auch im neuen Jahre eine Reihe feiner Erzählungen gewonnen.

Als Inserationsorgan ist das „Wilhelmshavener Tageblatt“ vermöge seiner hohen, noch täglich zunehmenden Auflage, die jetzt bereits die Zahl von

4000 Exemplaren

überschritten hat, ganz besonders geeignet und sichert den Aufträgen den besten Erfolg.

Trotz der sorgfältigen und reichhaltigen Ausstattung unseres Blattes, welches nach wie vor das alleinige amtliche Publikationsorgan der kaiserlichen Behörden hier am Plage ist, bleibt der Abonnementspreis wie der für Inserate auch im neuen Jahre derselbe.

Zu baldiger Erneuerung der Bestellung ladet ergebenst ein Expedition des „Wilhelmshav. Tageblattes“.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dez. (Hof- und Personalmeldungen.) Se. Majestät hatte gestern Nachmittag eine Konferenz mit dem Chef des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen von Waldersee, und hörte einen Vortrag des Staatsministers Grafen Bismarck. Während der heutigen Morgenstunden machte Se. Majestät der Kaiser eine Promenade, arbeitete mit dem kommandirenden Admiral, Viceadmiral Freiherr v. d. Goltz, dem Staatssekretär im Reichsmarineamt, Kontré-Admiral Heusinger, und dem Chef des Marine-Kabinetts, Kapitän z. S. Flügeladjutant Frhrn. v. Senden-Wibben. Mittags gedachte Se. Majestät der Kaiser einen Spazierritt zu unternehmen. Zur Feier des Weihnachtsabends findet bei den Majestäten um 4 Uhr Mittagstafel mit der unmittelbaren kaiserlichen Umgebung statt, woran sich die Weihnachtsbescherung in der kaiserlichen Familie in herkömmlicher Weise direkt anschließt. Morgen Nachmittag gedenken die kaiserlichen Majestäten

nach Berlin zu kommen, um an der bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta stattfindenden Familientafel Theil zu nehmen.

Die Kaiserin wohnte gestern Abend 5 1/2 Uhr der Weihnachtsbescherung in der Erziehungsanstalt im Pfingsthaus am Pfingstberge bei Potsdam bei und kehrte nach längerem Aufenthalt daselbst mit ihrer Begleitung wieder nach dem Neuen Palais zurück. Bei der Kaiserin Augusta fand heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr im hiesigen königlichen Palais die Feier des heiligen Weihnachtsabends statt, an welcher auch die großherzoglich badischen Herrschaften theilnahmen. Der Großherzog von Baden stiftete im Laufe des gestrigen Nachmittags den zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzen, einigen Ministern, den Generalfeldmarschällen Grafen Moltke und Blumenthal und einigen anderen hohen Offizieren seine Besuche ab und begab sich mit der Frau Großherzogin von Baden nach Charlottenburg, woselbst beide längere Zeit im dortigen königlichen Schlosse und im Mausoleum verweilten. Tags zuvor empfing der Großherzog im hiesigen niederländischen Palais einige Besuche, sowie später in Audienz Herrn Ottomar Anschütz, um sich von demselben dessen neu erfundenen elektrischen Schnellseher vorstellen und eingehend erläutern zu lassen. Der Kaiserin Augusta Victoria war während ihres Aufenthalts in Konstantinopel und speziell bei ihrem Besuch im Harem des Sultans als Dolmetscherin die Tochter des Staatssekretärs im Justizministerium, Vachan Essendi, attachirt. Die Kaiserin hat jetzt durch Vermittelung des deutschen Botschafters, Baron v. Radowiz, der jungen Dame ein kostbares Brillantarmband zur Erinnerung an jene Tage überreichen lassen. Musurus Pascha, welcher der deutschen Kaiserin damals Adjutantendienste leistete, ist durch ein Bildniß der Kaiserin in werthvollem Rahmen mit der eigenhändigen Namensunterschrift ausgezeichnet worden.

Wie aus Cannes gemeldet wird, ist in dem Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in den letzten Tagen eine langsame Besserung eingetreten. Das Wetter, welches wieder schön und warm geworden ist, übt einen wohlthuenden Einfluß auf die Genesung aus.

Generalleutnant Graf Alten ist zum Gouverneur der Festung Ulm und Generalleutnant v. Versen zum Kommandeur der Gardelavallerie-division ernannt. Generalmajor v. d. Planitz ist mit der Führung der Kavallerie-division des XV. Armeekorps, der Kommandeur der dritten Garde-Mann, Oberst v. Kleist, mit der Führung der zweiten Gardelavalleriebrigade beauftragt worden. Dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg.“ nach ist ferner der Oberstleutnant von Nidisch-Rosenegk, Kommandeur des 2. pommerschen Mannen-Regiments Nr. 9, in gleicher Eigenschaft zum 3. Gardelavallerie-Regiment versetzt worden.

Das „Kleine Journal“ will erfahren haben, daß der Kaiser dem Redakteur der „Staatsbürgerzeitung“, Dr. Bachler, die demselben wegen Verleumdung des Abgeordneten Singer von den hiesigen Gerichten auferlegte Geldstrafe von 400 Mk. kraft seiner landesherrlichen Befugniß erlassen habe.

Berlin, 24. Dez. Dem „Deutsch. Tgbl.“ wird aus Rom gemeldet, daß dort das Gerücht geht, die linke Körperseite des Papstes sei gelähmt.

Der Reichstag wird nach Wiedereröffnung seiner Sitzungen zunächst die Staatsberatungen in zweiter Lesung erledigen. Es sind neben einigen kleineren Etats und etlichen zurückgestellten Positionen noch der Militär- und Marineetat zu erledigen. Mit dieser Arbeit wird man in etwa acht Tagen fertig werden können. Uebann soll die zweite Lesung des Sozialistengesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Berlin, 23. Dez. Die Sammlungen für sozialdemokratische Zwecke hören bekanntlich nie auf; für den Agitationsfonds und den

Fonds zur Unterstützung Gemäßigter und Ausgewiesener wird Jahr aus Jahr ein gesammelt. Dann giebt es wieder besondere Gelegenheiten, bei denen Sammlungen veranstaltet werden; für die im Freiburger Prozeß verurtheilten Führer wurde gesammelt; für den Hafencorpsfonds wurden nicht unbedeutende Summen zusammengebracht; die im Elberfelder Prozeß verurtheilten Parteigenossen werden unterstützt; selbst für die französischen Wahlen wurde gesammelt, freilich für diese Zwecke ohne nennenswerthen Erfolg. Die neueste Sammlung wird für das in der Schweiz erscheinende Blatt „Der Achtstundentag“ veranstaltet. Die verschiedenen Gewerkschaften gehen dabei meistens wie folgt vor: es werden Marken à 25 Pfennig hergegeben; die Maurer beschließen, 2000 solcher Marken unterzubringen, d. h. also 500 Mk. zu opfern. Die Zimmerer beschließen, 200 Mk. herzugeben. Diese Summe soll vorläufig leihweise aufgenommen und dann durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

Potsdam, 24. Dez. Der Kaiser wohnte heute Nachmittag der Weihnachtsbescherung beim Lehrbataillon bei. Die Weihnachtsbescherung für die kaiserliche Familie, welcher beide Majestäten, der Prinz und die Prinzessin Leopold, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen bewohnten, fand um 2 Uhr im Muschelsaale statt, wo zwei große und fünf kleine Christbäume aufgestellt waren. Unter den Geschenken für die drei ältesten Prinzen befanden sich drei vom Sultan geschickte Sättel von blauem Sammet mit breiter goldener Stickerei und vergoldeten Stelgebügeln dazu.

Hamburg, 23. Dez. Wie verlautet, hat der Senat No. 1 des Antrages, betr. Theuerungszulage der festangestellten Beamten mit einem pensionsfähigen Gehalte von weniger als 3000 Mk. nach Zustimmung der Bürgerschaft zum Gesetz erhoben, und werden denjenigen Beamten, die nicht seit dem 1. Januar 1888 in eine neuregulirte und dotirte Stelle versetzt, auch nicht in eine bessere Gehaltsklasse gekommen, wie auch keine Zulage im Laufe des letzten Jahres erhalten haben, je 150 Mk. in den nächsten Tagen ausbezahlt werden.

Elberfeld, 24. Dez. Die Verhandlungen des Sozialisten-Prozesses wurden gestern Abend 8 Uhr auf Freitag vertagt.

München, 23. Dez. Die Meldung der „Allgem. Ztg.“ über die Abreise des Ministers Dr. Luz ist falsch; die Letzte sind sich selbst noch nicht einig. Von ministerieller Seite wird die Mittheilung über eine Stellvertretung desselben durch den Finanzminister im Landtage für eine Kombination erklärt. Die Entscheidung hierüber steht dem Prinzregenten zu, den diese Sache bisher noch nicht beschäftigt.

München, 25. Dez. Wie die „Allg. Ztg.“ meldet, hat der Prinzregent genehmigt, daß die bayerischen Viehmarken in den für die Werthzeichen des Weltpostvereins geltenden Farben hergestellt werden. Die neuen Marken werden von Neujahr 1890 ab resp. nach dem gänzlichen Verbrauch der alten bayerischen Marken verkauft werden.

Stuttgart, 24. Dez. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet gegenüber den Gerüchten, wonach unter den Truppen der hiesigen Garnison die Influenza herrsche, daß die Garnison nur einen sehr geringen Krankenstand habe. Ebenso wenig sei in den übrigen Garnisonen Württembergs die Influenza vorhanden.

Stuttgart, 25. Dez. Im Gegensatz zu den bisherigen Mittheilungen verlautet jetzt, daß die Voruntersuchung wegen des Attentates auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg seit etwa 14 Tagen abgeschlossen ist. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, wird das Ergebnis der Verhandlung eine Freisprechung des Beschuldigten sein, wegen krankhafter Störung der Geistesthätigkeit desselben zur Zeit der Begehung der That.

Wie seine Schwiegermutter die Weihnachtsfeiertage verbrachte.

Weihnachts-Erzählung von Helene Stöhl.

(Fortsetzung.)

„Mein Portemonnaie!“ hatte auch Frau von Brandt rufen wollen, aber die Worte waren ihr auf den Lippen erstickt. Das war nicht ihr Portemonnaie. Es war ihm ähnlich, sehr ähnlich, aber dasselbe war es nicht. Sie griff hastig wieder in die Tasche. „Das ist mein Portemonnaie“, sagte sie, es neben das fremde legend. „Ich habe das andere aus Versehen eingesteckt, die Aehnlichkeit hat mich getäuscht.“

„Ihr Portemonnaie?“ fragte der Beamte, ohne den letzten Theil ihrer Rede zu beachten. „Das ist kein Damenportemonnaie.“

„Ich pflege stets Herrenportemonnaies zu benutzen.“

„Das scheint so. Nun, vielleicht findet sich noch etwas.“

Er kehrte selber die Tasche völlig um.

„Was, noch eine Geldtasche!“ rief er erstaunt.

„Ich trage mein Reservegeld darin.“

„Sehr gut. Und dies Tuch da!“ Er wies auf das seidene Doulardtuch, das neben ihrem weißen Taschentuch zum Vorschein gekommen war. „Ihre Vorliebe scheint sich nicht nur auf Herrenportemonnaies, sondern auch auf Herren Taschentücher zu erstrecken.“

„Nun, ich denke, wir haben einen guten Fang gemacht“, sagte der Beamte zu dem dicken Herrn. „Sie können Ihr Portemonnaie nehmen und Ihre Reise fortsetzen. Geben Sie nur Ihre Adresse an. So, das genügt!“ Er wandte sich zu Frau von Brandt. „Sie kommen mit mir auf das Polizeikommissariat.“

„Aber, mein Herr, ich bin Frau von Brandt.“

„Das haben Sie schon gesagt. Für mich sind Sie für den Augenblick nichts als eine auf der That ertappte Taschendiebin.“

Frau von Brandt kniete zusammen. Der Ernst der Situation, den sie bisher noch immer nicht begriffen, ward ihr plötzlich furchtbar klar.

„Aber, mein Herr, Sie werden doch nicht im Ernst glauben, Sie müssen doch einsehen, es kann sich hier doch nur um einen Irrthum handeln.“

„Das können Sie dem Polizeikommissar auseinandersetzen. Jetzt kommen Sie!“

Ganz betäubt folgte sie dem Beamten in die Vorhalle des Bahnhofes hinaus. Dort winkte dieser einen Wagen herbei, setzte sich mit ihr hinein, ein paar Minuten später hielten sie vor dem Polizeigebäude. Dort ward sie in ein Zimmer geführt, in dem schon eine ganze Anzahl von Personen, meist aus der Gese des Volkes, auf ihre Vorführung vor den Kommissar warteten.

Nach einer Stunde peinvollen Harrens kam die Reihe an sie. Der Sicherheitsbeamte berichtete seinem Vorgesetzten, Frau von Brandt suchte sich zu rechtfertigen.

„Was haben Sie da in dem Köfferchen?“ fragte der Kommissar, nachdem er beide schweigend angehört.

„In dem Köfferchen?“ stotterte sie verwirrt. Es fiel ihr plötzlich schwer aufs Herz, daß die darin enthaltenen Gegenstände vielleicht gegen sie sprechen könnten. „Nichts als Geschenke.“

„Geschenke? Wohlfeil gekaufte vermutlich. Lassen Sie sehen! Ah, eine Herrenbrusttasche!“

„Für meinen Schwiegerjohn.“

Der Beamte musterte den Inhalt. „Haben Sie die Banknoten darin auch gleich mitgekauft?“

„Das Geld ist ebenfalls ein Geschenk für meinen Schwiegerjohn.“

„Genau 195 Mark 75 Pfennige? Hm! — Das Kollier hier?“

„Ist für meine Tochter.“

„Natürlich! Und dieser Ring?“

„Für meinen Enkel.“

„Wie alt ist Ihr Enkel?“

„Dreizehn Monate.“

„Dann dürfte der Ring doch noch zu weit für ihn sein. Wo haben Sie die Schmucksachen gekauft?“

„Hier in S.“

„In welchem Geschäft?“

Sie stockte. Den Namen des Juweliers hatte sie sich nicht gemerkt. „Ich weiß nicht“, sagte sie verwirrt.

„Das dachte ich mir. Kennen Sie hier in G. irgend jemand, auf den Sie sich berufen können?“

Sie dachte nach. Sie war schon oft in G. gewesen, aber immer nur auf der Durchreise. Auch in dem Hotel, in dem sie die Nacht zugebracht hatte, war sie nicht bekannt.

Nein, sie wußte niemand. „Ich will meinem Schwiegerjohn telegraphiren.“

„Womit wollen Sie das Telegramm bezahlen?“

„Mit meinem Gelde natürlich.“

„Ueber das bei Ihnen vorgefundene, allem Anschein nach gestohlene Geld steht Ihnen keine Verfügung zu.“

Sie rang nach Fassung. „So bitte ich amtlich nach S. oder B. zu telegraphiren, ich bin an beiden Orten bekannt.“

„Das wird jedenfalls geschehen, für heute aber ist es zu spät.“

„Und morgen“, stammelte sie.

„Sie werden es sich schon bis nach den Feiertagen bei uns gefallen lassen müssen.“

Sie starrte ihn entsetzt an. „Ich kann doch nicht die ganzen Weihnachtsfeiertage hier verbringen!“

(Schluß folgt.)

Russland.

Wien, 25. Dez. Im neuerschienenen „Schematismus für das Kaiserliche und Königliche Heer“ ist der Name des Erzherzogs Johann auch in den Geschlechtslisten der kaiserlichen Familie völlig gelöscht, so zwar, daß bei dem verstorbenen Großherzog Leopold II. von Toscana nur neun Kinder verzeichnet stehen und keinerlei Bemerkung auf das Vorhandensein des Johann Erth als zehnten Kindes hinweist. Weiter kann man den „Schematismus“ nicht wohl treiben.

Brüssel, 24. Dez. Der König erklärte auf dem letzten parlamentarischen Mittagessen, zwischen Belgien und Deutschland existiere keinerlei Geheimvertrag.

Paris, 23. Dezbr. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat dem Ministerrathe den Plan der Gesellschaft zur Ueberbrückung des Canal de la Manche vorgelegt. Die Regierung hat eine Kommission mit dem Studium der Pläne betraut.

Paris, 24. Dez. Der heilige Stuhl verwarf Boulanger's Gesuch um Nichtigklärung seiner Ehe. Vielleicht ist es ihm ein Trost, daß seine Freundin Madame de Bonnemain dieser Tage eine Erbschaft von zehn Millionen gemacht hat, so daß er auf abschbare Zeit vor Noth geschützt ist.

Paris, 26. Dez. Bei Mentone wurde der Fischer Balmoia mit seiner Barke „Sainte Devote“ in italienischen Gewässern betrogen und durch italienische Zollbeamte mit Revolvergeschüssen verjagt.

London, 23. Dez. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld muß einer Erkältung wegen das Zimmer hüten und hat deshalb seine auf heute festgesetzte Abreise nach Deutschland bis auf Weiteres verschoben.

London, 24. Dez. Einer Meldung des Neuter-Bureaus zufolge ist die Antwort Portugals vom englischen Auswärtigen Amt günstig aufgenommen, indem dieselbe den loyalsten Wunsch Portugals bekundet, die Angelegenheit in verständlichem Geiste zu behandeln.

London, 24. Dez. Die brasilianische Gesandtschaft erklärt, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, daß die Krankheit des Präsidenten der Republik, des Generals Deodoro da Fonseca, nicht ernster Natur sei.

London, 24. Dez. Der durch seine Umtriebe in Südwestafrika und Maharero bekannte Engländer Lewis ist, vom Kap kommend, heute in Southampton eingetroffen.

New York, 22. Dez. Ueber die weiteren Verhandlungen des internationalen Martineongresses wird unterm 20. d. M. aus Washington gemeldet: Der Kongreß erörterte heute die weiteren das Prinzip der Segelordnung berührenden Zusatzanträge. Die französischen Delegirten stellten den Antrag, Artikel 17 der Segelordnung, welcher vorschreibt, daß bei klarem Wetter kein Schiff versuchen soll, die Bugspitze eines Geschwaders von Kriegsschiffen zu kreuzen, noch unnothigerweise durch die Linien des Geschwaders hindurchzufahren, aus der Segelordnung zu streichen und im Appendix als eine der Erwägung der Mächte empfohlene Resolution aufzunehmen. Der Artikel war von den britischen Delegirten beantragt worden, von denen Hall bemerkte, daß er denselben noch immer als vorthellhaft betrachte, aber auf dessen Beibehaltung nicht bestehen wolle. Der Antrag der französischen Delegirten wurde alsdann angenommen. — Der Kongreß genehmigte ferner ein Amendement zum Artikel 9, wonach Schiffe im Mittelmeer Kobestoffen gebrauchen dürfen anstatt künstlicher Lichter.

Zanzibar, 24. Dez. Von Serpa Pinto sind neue Berichte eingegangen, in denen er meldet, daß die englische Flagge am 15. Oktober auf mehreren Punkten des portugiesischen Gebietes gehißt, aber von den portugiesischen Behörden wieder entfernt worden sei.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 27. Dezbr. Die Briefsendungen zc. für das Kommando des Übungsgeschwaders, Geschwaderchef Kontr.-Admiral Hollmann, und Flaggschiff, S. M. Panzerschiff „Kaiser“, sowie S. M. Panzerschiff „Preußen“ sind wie folgt zu dirigiren: a) vom 28. d. M. ab und bis 13. Jan. f. J. nach Corfu — letzte Post aus Berlin am 13. Januar, Abends 9 Uhr 20 Min., via Brindisi — b) vom 14. bis 24. Jan. f. J. nach Smyrna (kleinasiatisch) — letzte Post aus Berlin am 24. Jan., Abends 9 Uhr 20 Min., via Brindisi — c) vom 25. Jan. ab und bis 5. Februar f. J. früh nach Malta — letzte Post aus Berlin am 5. Febr., Morgens 7 Uhr 15 Min., via München-Berona-Messina-Syracusa — d) vom 6. bis 12. Febr. f. J. früh nach Syracusa (Sicilien) — letzte Post aus Berlin am 12. Febr., Morgens 7 Uhr 15 Min., via München-Berona-Messina — e) vom 12. Febr. Vorm. bis 19. Febr. f. J. früh nach Port Augusta (Sicilien) — letzte Post aus Berlin am 19. Febr., Morgens 7 Uhr 15 Min., via München-Berona-Messina — f) vom 19. Febr. Vorm. und bis 1. März f. J. nach Neapel — letzte Post aus Berlin am 1. März, Abends 9 Uhr 20 Min., via Hof Wien-Berona-Foggia — g) vom 2. bis 10. März Vorm. nach Spezia (Italien) — letzte Post aus Berlin am 10. März, Vorm. 11 Uhr 48 Min., via Frankfurt-Giassio-Genoa — h) vom 10. März Mittags bis 31. März nach Cartagena (Spanien) — letzte Post aus Berlin am 31. März, Abends 9 Uhr 21 Min., via Stendal-Göln-Paris-Madrid — i) vom 1. bis 5. April nach Cadix (Spanien) — letzte Post aus Berlin am 5. April, Abends 9 Uhr 21 Min., via Stendal-Göln-Paris-Madrid — k) vom 6. bis 10. April nach Lissabon — letzte Post aus Berlin am 10. April, Abends 9 Uhr 21 Min., via Paris — l) vom 11. April f. J. und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven; diejenigen für S. M. Panzerschiffe „Deutschland“ und „Friedrich der Große“ sind bis zum 5. Febr. f. J. früh wie bei S. M. Panzerschiffen „Kaiser“ und „Preußen“ zu a, b und c angeführt zu dirigiren, vom 5. Febr. Vorm. bis 12. Febr. früh nach Port Augusta (Sicilien) — letzte Post aus Berlin 12. Febr., Morgens 7 Uhr 15 Min., via München-Berona-Messina — vom 12. Febr. Vorm. bis 19. Febr. früh nach Syracusa (Sicilien) — letzte Post aus Berlin am 19. Febr. Vorm. bis 2. März Vorm. nach Spezia (Italien) — letzte Post aus Berlin am 2. März, Vorm. 11 Uhr 48 Min., via Frankfurt-Giassio-Genoa — vom 2. März Mittags ab und bis 9. März nach Neapel — letzte Post aus Berlin am 9. März, Abends 9 Uhr 20 Min., via Hof Wien-Berona-Foggia — vom 10. März 1890 ab wie vorkehend bei den Panzerschiffen „Kaiser“ und „Preußen“ zu h bis l aufgeführt.

S. M. Ab. „Wacht“, Kommandant Konr.-Kapt. Graf v. Baudiffen, wird demnach aus dem Verbande des Übungsgeschwaders treten und von Rest aus die Heimreise antreten. — Der Kapl.-Leutnant Hartmann ist vom 3. Januar n. J. ab auf eine Monate zur Dienstleistung beim Hydrographischen Amt des Reichs-Marine-Amts kommandirt worden. — S. M. Torpedoboot „S 46“ ist gestern von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Rent. z. S. Coß hat einen 14tägigen Urlaub nach Moskau und Sel.-Kont. Cewperr einen Urlaub bis zum 9. Januar n. J. nach Westpreußen angetreten.

Beim Übungsgeschwader haben folgende Umkommandirungen stattgefunden: Rent. z. S. Meißte ist von S. M. S. „Friedrich der Große“ ab und an Bord S. M. S. „Preußen“, Rent. z. S. Hüpper von S. M. Ab. „Wacht“ ab und an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“, Unt.-Rent. z. S. Bollmann von S. M. S. „Deutschland“ ab und an Bord S. M. S. Aviso „Wacht“ kommandirt.

S. M. S. „Leipzig“, Kommandant Kapt. z. S. Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontr.-Admiral Deinhard an Bord, ist am 24. Dezember er. in Malta eingetroffen und beabsichtigt, an demselben Tage die Reise nach Port Said fortzusetzen.

Berlin, 27. Dez. Die deutsche Marineleitung 1878 hielt am Montag im Sitzungssaale des Zentralkomitees vom Nothen Kreuz ihre 11. Generalversammlung ab. Dem vom Regierungsrath Faß namens des geschäftsführenden Ausschusses erstatteten Bericht zufolge hat die Unterstüzung, welche die Hinterbliebenen der auf S. M. Panzerschiff „Großer Kurfürst“ Verunglückten zur Aufgabe hat, auch in diesem Jahre dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht werden können. Es sind insgesamt die Hinterbliebenen von 124 Verunglückten unterstützt worden; 6 Wittwen erhielten je 300 Mk., eine Mutter, welche den nicht-pensionsberechtigten Ernährer verloren, 500 Mk., an sonstige Hinterbliebenen wurden gewährt: 1 Pension von 250 Mk., 11 Pensionen in Höhe von je 150 Mk. u. s. w. Insgesamt sind

für Unterstützungen 17 480 Mk. verausgabt, während die Verwaltung 414 Mk. erforderte. Dieser Gesamtausgabe von 17 894 Mk. standen an Einnahmen aus dem Zinsenertrage 7462 Mk. gegenüber, es mußten somit zur Deckung des Reibetrages von 10 432 Mk. von dem Effektenbestande 12 000 Mk. für 12 162 Mk. veräußert werden. Das Effektenvermögen hat sich in Folge dessen auf 204 200 Mk. herabgemindert, während baar 2364 Mk. noch zur Verfügung stehen.

Notales.

** Wilhelmshaven, 27. Dez. Vorüber sind die Festtage, verfliegen die feierlichen Akkorde der Weihnachtshymnen, erloschen der Kerzenglanz des immergrünen Tannenbaumes. Nach zweitägiger Rast beginnt das geschäftige Hasten und Drängen von Neuem. In den Werkstätten klappern die Maschinen wieder ihre eintönigen Melodien, in den Büreaus fliegen die Federn krazend und kreischend über die großen Folianten, überall wird die Arbeit wieder aufgenommen, nur Kasernen und Schulen sind einstuweilen noch entvölkert. Ihre Bewohner und Besucher sind auf Urlaub und kehren erst später zur gewohnten Thätigkeit zurück. Sehr beschäftigt sind heute am dritten Feiertage die Aerzte. Ihnen fällt die mühevollste Aufgabe zu, in den durch übermäßigen Genuß von Pfefferkuchen und anderen Süßigkeiten etwas strapazirten Mägen von großen und kleinen Kindern das richtige Gleichgewicht wieder herzustellen. Wohl dem, der während der Festtage die schwere Kunst des Entzagens zu üben verstanden. Er sieht heute mit leidiger auf alle diejenigen herab, die des Guten zu viel genossen und nun zu ihrem Leidwesen erfahren, daß es auch von Punsch und Grog mit Recht heißt: „Allzuviel ist ungesund!“ Das Fest selbst verlief in der Stadt in hergebrachter Weise. Am Heiligabend sah man bald nach Eintritt der Dunkelheit hier und da eine Lichterpyramide hinter den Fenstern aufleuchten, in den Straßen wurde es öde und still, in den Wohnzimmern desto behaglicher und lebhafter. Die Kasernen mit ihren hellerleuchteten langen Fronten nahmen sich prächtig aus, desgleichen die im Hafen liegenden Schiffe. Sie waren mit großer Sorgfalt geschmückt worden, um den während des Festes hier verbleibenden Leuten das traute Heim nach Möglichkeit zu ersetzen. Nicht hübsch verlief die Besichtigung auf dem Artillerieschiff „Mars“. Hier waren auf dem Deck zwischen Kesselhaus und Großmast an der Steuer- und Backbordseite lange Tafeln mit bis zur Decke reichenden großen Christbäumen aufgestellt. Drei von den sehr freundlich geputzten Eäumen waren für die Mannschafft, der vierte, mit viel Reichthum behangene, für die Kinder der Unteroffiziere bestimmt. Auf den Tafeln lagen die Geschenke ausgebreitet, die später durchs Loch vertheilt wurden. Der Gesang des Weihnachtstodes „Stille Nacht, heilige Nacht!“ leitete die Feier ein. Nach Schluß derselben erhielten die Mannschaffen Bier und Cigarren. Am ersten Feiertag Morgen pilgerte Alles zur Kirche. Nach Beendigung des Gottesdienstes füllten sich die Straßen mit fröhlichen und festlich gekleideten Spaziergängern, unter denen natürlich das Militär bei weitem überwog. Aus der durch die Straßen fluthenden Menschenmenge hoben sich die hellfarbigen Uniformen der auf Urlaub hier weilenden Soldaten der Armee vorthellhaft ab. Eine große Zahl der Promenierenden lenkte ihre Schritte nach dem Park, wo Nachmittags um 4 Uhr die Kapelle der II. Matrosendivision ein Festkonzert veranstaltete. Aufgeführt wurden u. a. „Weihnachtslieder“ von Eidam, „Weihnachts-Duvertüre“ von Starke, „Weihnachtsidyll“ von Volkman, „Fröhliche Weihnachten“ von Köbel. Das letztere, ein hier nicht unbekanntes, sehr ansprechendes Tongemälde, wurde mit tüchtigem Beifall aufgenommen und mußte zum Theil wiederholt werden. Eine vorzügliche Leistung war auch die „Türkische Schaarwache“. Am Abend konzertirte die ganze 52 Mann starke Kapelle der II. Matrosendivision in der „Burg Hohenzollern“ vor gänzlich ausverkauftem Hause. Auch das diesem Konzert unterlegte Programm war dem Fest entsprechend zusammengestellt. Zum Vortrag gelangten u. a. „In der Christnacht“, Charakterstück von Hanckam, „Der Breslauer Weihnachtsabend“ (von Reichgräber), der mit nicht erdenklichem Beifall aufgenommen wurde, dann die wundervolle „Träumerei aus den Kinderjahren“ von Schumann, in denen die Streichinstrumente bestens brillirten, sowie endlich ein neuer Walzer von Strauß, der Kaiserwalzer. Als letzte Nummer stand der „Deutsche Flottenmarsch“ von Wöhlfür auf dem Programm. Es gelangte dieser Marsch, den der Komponist Sr. Maj. dem Kaiser gewidmet hat, an diesem Abend zum ersten Mal zur Aufführung, nachdem Sr. Majestät geruht hat, die Widmung dieses ersten deutschen Flottenmarsches entgegenzunehmen. Wie in der Burg, so befand sich auch im Kaiserpal, wo die Kapelle des II. Seebataillons ein größeres Weihnachtskonzert mit gut gewähltem Programm ausführte, das Publikum in feierlicher Stimmung. Das Programm wies neben den Festnummern 2 neue Kompositionen des Dirigenten Herrn Kapellmeister Nothe auf, nämlich den das Konzert einleitenden Marsch „Weihnachtsfreuden“ und das Fantasiestück „Liebestraum“ für Streichinstrumente und Waldhorn. Beide Kompositionen zeugen von gründlicher musikalischer Durchbildung, vollständiger Beherrschung der rhythmischen und harmonischen Gezege, sowie von hervorragender Begabung. Der „Liebestraum“, der sich an Vorbilder von Mozart und Schumann anlehnt, athmet ungeniebig viel Poesie und läßt in dem Kompositionen den Lyriker stark hervortreten. Die Ausführung der fast durchgängig im zartesten Piano gehaltenen Fantasie seitens der Kapelle war mustergerällig und trug ihr immer von Neuem lobsbewerdende Beifallsstürme, dem Dirigenten einen von der Kapelle gespendeten und, wie man wohl hinzuzügen darf, wohlverdienten Lorbeerkranz ein. Neben dieser Nummer glänzte als erster Stern auf dem Programm das Violinolo „Fantasieballer“ von de Beriot (vorgetr. vom Konzertmeister Beer). Herr Beer darf sich unstrittig zu den Violinvirtuosen rechnen. Sein Spiel ist natürlich und von tiefer Empfindung getragen, seine Technik großartig. Zu einem solchen ersten Geiger darf man der Kapelle aufrichtig gratuliren. Auch die übrigen Solisten zeichneten sich durch recht wadere Leistungen aus. Ungehewer Heiterkeit rief der „Musikertrike“ von Fahrbach hervor. Im Großen und Ganzen gefiel das Konzert allgemein. Die erst vor 3/4 Jahren zusammengelegte Kapelle hat sich hier von ihrer besten Seite gezeigt und sich einen ehrenvollen Platz unter ihren älteren Kolleginnen erworben. — Von den zahlreichen Massenbescherungen seien nur einige hervorgehoben. In Saale der „Burg Hohenzollern“ hatte der Wohlthätigkeitsverein am 1. Feiertag, Nachm. 3 1/2 Uhr, für mehr als 100 arme Kinder den Weihnachtstisch gedeckt. Nachdem die zu Beschenken durch Kaffee und Kuchen gestärkt worden waren, wurde ein Weihnachtstied gesungen, worauf Herr Pastor Zahns eine Ansprache an die Kinder hielt. Dann nahmen diese die außerordentlich reichen Gaben in Empfang, die Christbäume wurden alsbald geklündert und vertheilt. — Auch der Vaterländische Frauenverein hatte eine große Zahl von Kindern mit nützlichen Weihnachtspäsenten bedacht. — Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein beging die Feier am Donnerstag im Werkspeisehaus; den Mittelpunkt derselben bildete die Fehrede des Herrn Pastor Zahns. — Sehr vergnügt ging es bei der Bescherung des Schießvereins in der Wilhelmshalle zu.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. (Anmeldung zur Stammrolle für 1890.) Alle jungen Leute, welche 1) im Jahre 1870 geboren sind, 2) das 20. Lebensjahr überschritten, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde zur Musterung gestellt, 3) sich zwar gestellt, aber ihr Militärverhältniß aber eine endgiltige Entscheidung noch nicht erhalten haben und welche nach Vorchrift des § 25 der Deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar nächsten Jahres sich hier zur Stammrolle anzumelden bzw. wiederholt anzumelden haben, müssen, sofern sie mit Geburtsorten bzw. den nöthigen Ausweisen über ihr Militärverhältniß nicht versehen sein sollten, dergl. Bescheinigung sich nunmehr ungesäumt zur Abwendung sonst unausbleiblich für sie eintretender Nachtheile beschaffen.

einer Ersatzbehörde zur Musterung gestellt, 3) sich zwar gestellt, aber ihr Militärverhältniß aber eine endgiltige Entscheidung noch nicht erhalten haben und welche nach Vorchrift des § 25 der Deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar nächsten Jahres sich hier zur Stammrolle anzumelden bzw. wiederholt anzumelden haben, müssen, sofern sie mit Geburtsorten bzw. den nöthigen Ausweisen über ihr Militärverhältniß nicht versehen sein sollten, dergl. Bescheinigung sich nunmehr ungesäumt zur Abwendung sonst unausbleiblich für sie eintretender Nachtheile beschaffen.

* Wilhelmshaven, 27. Dez. Das von uns wiedergegebene Gerücht, die Omnibusgesellschaft beabsichtige, ihr Betriebsmaterial durch Einstellung mehrerer Wagen zu verstärken, ist dahin zu berichtigen, daß die Vermehrung des Wagenparks im Sommer gleichzeitig mit einer Ausdehnung der Linie bis Neuende vorgenommen werden soll. Der unlängst eingestellte 4. Wagen ist ein Reservewagen, im übrigen wird der Betrieb nach wie vor von drei Wagen erledigt.

* Wilhelmshaven, 27. Dez. Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs unnöthige Erzhvernisse in der Abfertigung des Publikums an den Postschaltern vermieden werden. Ebenso ist es im eigenen Interesse des Publikums in hohem Grade wünschenswerth, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Absendung gelangen und daß auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers genau angegeben werde.

ch Heppens, 27. Dez. Der Bürgerverein Heppens veranlaßte für die Kinder des Vereins, sowie für diejenigen aus dem Armenhause am ersten Weihnachtstfeiertage eine Weihnachtsbescherung, die sehr reichlich ausfiel.

Aus der Umgegend und der Provinz.

h Neustädtdens, 27. Dez. Der hiesige gemischte Chor hielt gestern Abend im Gasthose des Herrn E. von Thünen einen Gastabend ab, welcher ziemlich gut besucht war. Die vom Vereine vorgetragenen Lieder, sowie auch die von Mitgliedern der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven gegebenen Konzertsstücke fanden den Beifall der Zuhörer. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, welcher noch längere Zeit die Gäste in fröhlichster Stimmung beisammen hielt.

s Wüdens, 27. Dez. Der hiesige Club Frohsinn wird am 28. d. M. im Gasthose des Herrn H. Steinmeyer einen geselligen Abend veranstalten.

s Forsten, 27. Dez. Der von den Mitgliedern des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokal bei Herrn Gastwirth Ramann abgehaltene gesellige Abend war gut besucht und nahm einen recht gemüthlichen Verlauf.

Kurich, 23. Dez. Der Aktuar Runge, jetzt in Leer, ist zum 1. Januar f. J. an die königliche Staatsanwaltschaft hierherber verlegt worden.

Oldenburg, 25. Dez. Nach einer am 22. Dez. d. J. vom Großh. Staatsministerium des Innern erlassenen Verfügung ist das mehrerwähnte, im ganzen oldenburger Lande verbreitete Flugblatt, adressirt an die „Landleute, Kleinbauern und Tagelöhner“, Druck von J. Kühn in Bant, auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

§ Oldenburg, 26. Dez. Als am gestrigen Abend der Bremer Zug einlief, stieg vom vorderen Tritt eines Wagens dritter Klasse eine Frau, während der Zug noch im Fahren war, trotz der Warnung des Schaffners, ab. Beim Abspringen wurde sie zu Boden geworfen und gerieth beinahe unter den folgenden Wagen. Die in der Nähe stehenden Personen erfaßten die Frau rechtzeitig und entfernten dieselbe aus dem Bereiche des Zuges. Inzwischen war auch der Zug zum Stehen gekommen, so daß ein Unglück verhütet wurde. — Die Großherzogliche Theater-Direktion überreichte uns gestern Morgen mit der Mittheilung, daß die auf gestern und heute angelegten Vorstellungen, in denen das Weihnachtsmärchen „Der Rattenfänger von Hameln“ in Szene gehen sollte, ausgesetzt werden müßten, da verschiedene Mitglieder der Hofbühne wegen Krankheit (Influenza?) verhindert seien, an dem Stücke mitzuwirken.

Enden, 23. Dez. Mit dem 1. Januar f. J. geht die hier erscheinende „Ender Zeitung“ an einen anderen Besitzer über, und zwar an den gegenwärtigen Redakteur der Zeitung, Herrn Dr. Conrad Zorn.

Weener, 25. Dez. Dem Kreis-Thierarzt Romann aus Hünfeld, z. Z. Repetitor an der Thierärztlichen Hochschule zu Hannover, ist die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Weener, unter Anweisung seines Amtesitzes in Weener, verliehen worden.

Norderney, 20. Dez. Am zweiten Weihnachtstage feierten die Eheleute Bühr Gens Wiffer und Frau, Antje, geb. Wiffer, Brunnenstraße Nr. 2 hier selbst, das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit.

Norderney, 23. Dez. Gestern verbreitete sich das Gerücht, daß der hier wohnhafte Fuhrmann A. Uphoff in dem Watt angekommen. Genannt war mit seinem Gespann über Watt nach Norden gefahren, um ein Fuder Heu zu holen, und wird auf der Rückfahrt bei dem dichten Nebel wohl vom rechten Wege abgekommen sein. Die Pferde sind tod mit abgeschlittenen Strängen auf Balmum angetrieben. Ob Uphoff sich vielleicht mit den Pferden hat retten wollen und mit diesen wiederum auf falsche Wege kam, wird wohl unauflösbar bleiben. Die Leiche ist bei Neßmerfeld angetrieben und nach Norderney geschafft. Uphoff hinterläßt Frau und Kinder.

Nordenham, 26. Dez. An Bord des den Verkehr zwischen Nordenham und Bremerhaven vermittelnden Fährdampfers „Union“ ist vor einigen Tagen ein Diebstahl an Geld verübt worden. Der Thäter ist ergriffen worden, ist dann aber entkommen. Er war mittelgroß, gekleidet, hatte hellblonden Vollbart, sprach plattdeutsch, jeberländischer Dialekt und war gut gekleidet. Seitens der Amtsanwaltschaft in Brake wird auf den Dieb gefahndet.

Bremen, 24. Dez. (Influenza. — Gasmanangel.) Auch hier in Bremen macht sich die Influenza in allen Ständen, unter allen Altersklassen, in Schulen, Büreaus, industriellen Etablissements geltend. Verkehr und Geschäftsbetrieb, Unterrichtsweisen und Gewerbe haben unter diesem schlimmen Gaste zu leiden. Infolge massenhafter Erkrankungen von Retorienarbeitern hat sich die Gasanstalt heute Mittag genöthigt gesehen, das Publikum auf eine bevorstehende Störung in der Gaslieferung vorzubereiten. Die Vergasung der englischen Kohlen, zu deren Bezug die Vergasung in Ermangelung deutscher Kohlen genöthigt gewesen ist, bietet Schwierigkeiten, deren Ueberwindung wohl mit dem alten Stamme der eingewöhnten Leute gelingen wäre, mit den ungeübten Ersatzmannschaften sich aber als unmöglich erweist. Die Gasproduktion ist infolge dessen seit drei Tagen stetig zurückgegangen, so daß die Gasversorgung der Stadt für einige Zeit eine mangelhafte sein und vielleicht an manchen Stellen eine Unterbrechung eintreten wird. Um wenigstens eine Unterbrechung der Straßenbeleuchtung zu vermeiden, ersucht die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke das Publikum, den Privatverbrauch von Gas, besonders für Kochzwecke, aufs Aeuferste einzuschränken. H. C.

Bremen, 25. Dez. Die Holzfeldaktion hat eine 28 Paragraphen umfassende, am 1. März 1890 in Kraft tretende Verordnung betreffend den Betrieb des Omnibus-Fuhrwesens in Bremen erlassen. Die Bef. Ztg. entnimmt der Verordnung Folgendes: Mit zweispännigen Omnibuswagen dürfen im Innern und auf dem Bedeckte zusammen höchstens 22 Personen, mit ein-spännigen höchstens 10 Personen, bei beiden einschließlichs Konduktur und Kutscher, befördert werden. Beim Ein- und Aussteigen von Fahrgästen müssen die Wagen halten. — Besondere Rechte stehen dem Omnibusfuhrwerk gegenüber anderem Fuhrwerk nicht zu. — Der Konduktur darf weder mehr als die planmäßige Personenzahl in den einzelnen Abtheilungen zulassen, noch die Mitnahme von Hund oder von solchem Gepäck gestatten, welches durch seinen Umfang, üblen Geruch oder schmutzige Beschaffenheit den Fahrgästen lästig werden könnte. Er darf nicht gestatten, daß Fahrgäste sich im Innern des Wagens aufstellen, wenn die Sitzplätze besetzt sind, ferner daß Fahrgäste das Trittbrett besetzen und daß weibliche Personen die Deckplätze einnehmen. Den Fahrgästen, namentlich Kindern, weiblichen, alten und schwächlichen Personen hat er beim Ein- und Aussteigen behülflich zu sein.

Vermischtes.

(Ueber die direkte Nachkommenschaft) der europäischen Regentenfamilien entnimmt die „Post, Ztg.“ aus dem Gothaischen Kalender mit Benutzung des genealogischen Theils folgende Angaben: Die meisten Kinder hat der Fürst von Montenegro, nämlich 10, dann folgen der König von Griechenland, die Königin von Großbritannien und der Sultan mit je 7 Kindern, 6 Kinder haben der König von Dänemark und der Fürst von Schaumburg-Lippe, 5 der Kaiser von Deutschland, der Großherzog von Hessen, der Herzog von Anhalt, der Fürst Reuß ältere Linie, der Kaiser von Rußland und der Fürst zu Waldeck; mit 4 Kindern kommen sodann der Herzog von Sachsen-Meiningen und der König von Schweden, mit 3 der König der Belgier, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzog von Sachsen-Weimar, 2 Kinder haben der Großherzog von Baden, der Kaiser von Oesterreich, der Großherzog von Oldenburg, der König von Portugal und der Fürst Reuß jüngere Linie; endlich 1 Kind der König von Italien, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst von Monaco, der König der Niederlande und der Herzog von Sachsen-Altenburg. Ohne direkte Nachkommen sind der König von Bayern, der Fürst von Liechtenstein, der Fürst zu Lippe, der König von Rumänien, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der König von Sachsen, der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen, der König von Serbien, der König von Spanien und der König von Württemberg. Berücksichtigt man nur die männlichen Nachkommen, so steht obenan der König von Griechenland, der 6 Söhne hat, dann folgen der Kaiser von Deutschland mit 5, der König von Schweden, der Fürst zu Schaumburg-Lippe und der Sultan mit 4 und die Königin von Großbritannien, der Kaiser von Rußland, die Königin von Dänemark, der Fürst von Anhalt, der Fürst von Montenegro, der Herzog von Sachsen-Meiningen mit 3 Söhnen. 2 Söhne haben nur der König von Portugal und der Großherzog von Oldenburg, während der König von Italien, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Fürst Reuß ältere Linie, der Fürst zu Waldeck und der Fürst von Monaco nur einen Sohn haben. Eine männliche Nachkommenschaft sind außer den oben genannten 11 Regenten, die überhaupt keine Kinder haben, der Kaiser von Oesterreich, der König der Belgier, der König der Niederlande und der Herzog von Sachsen-Altenburg. Von den 39 europäischen Regenten haben also 15 keine männliche Nachkommenschaft. Nur bei 4 von ihnen — Fürst zu Liechtenstein (49 Jahre alt, unvermählt), Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt (51 Jahre alt, unvermählt), König von Serbien (13 Jahre alt) und König von Spanien (3 Jahre alt) — könnte man nach menschlichem Ermessen etwa noch auf Nachkommenschaft rechnen.

Die Königin von England beabsichtigt, wie es heißt, demnächst einen neuen Band von Auszügen aus ihrem Tagebuch herauszugeben; der bekannte literarische Rathgeber der Monarchin, Sir Theodore Martin, soll wieder mit der Redaktion betraut werden. Der Band wird wahrscheinlich eine Reihe von Originalverfen aus der Feder der Königin enthalten.

London, 23. Dez. Der Weihnachtsbraten der Königin, „der Baron“, wie in England dieser Braten genannt wird, ist gestern zugerichtet worden. Er wiegt 300 Pfund und stammt von einem Kinde aus der Farm des Prinz-Gemahls. Am Dienstag wird er nach Windsor geschafft, um am Mittwoch den Tisch der Königin zu zieren.

Katibor, 24. Dez. Aus einem der Post übergebenen Geldbrief verschwand 10 000 Mark. Die Diebe sind ein Postgehülfe und der Briefträger in Annaberg.

London, 24. Dezbr. In Camden-Town (einer Vorstadt Londons) überfielen gestern Abend 3 Stralche auf offener Straße

den Beamten, der drei Säcke mit Postkassen nach der Sammelstelle zu befördern hatte. Der Mann konnte, trotz harter Schläge, die Säcke verteidigen, bis Helfand nahte. Zwei von den Stralchen wurden festgenommen.

Den Kurpfuscher Wilhelm Hendriks hat die Strafkammer zu Saargemünd, laut „Straßb. Post“, zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte im Mai und Juni d. J. 3 Perlen Baumrübensaft in solchen Mengen eingegeben, daß kurze Zeit darauf der Tod derselben eintrat.

In Tempelhof bei Berlin hat am Sonnabend vor Weihnachten ein Knecht seinen Freund, der mit ihm die Schlafstube theilte, erstochen und ihm dann die aus fast 400 Mark betragende Baarschaft geraubt.

New York, 20. Dez. Mit den elektrischen Lichtgesellschaften scheint es vorläufig aus zu sein, es werden Vorrichtungen getroffen, die Stadt wieder mit Gas zu erleuchten. Die Bruchgesellschaft hat alle ihre 500 Angestellten entlassen. Auf Befehl der städtischen Behörden schneiden Arbeiter täglich die Drahtleitungen ab und hauen die Telegraphenpfähle um. Es herrscht daher bei Nacht ziemliche Dunkelheit. In Barclay Street war gestern wieder der Leitungsdraht für das elektrische Licht die Ursache eines Schadenfeuers. Es scheint wenig Unterschied hinsichtlich der Gefahr zu machen, ob Ströme von niedriger oder hoher Spannung benutzt werden, und der Plan, die Straßen elektrisch zu beleuchten, muß deshalb einstweilen aufgegeben werden, wenigstens auf so lange, bis es gelingt, durch geeignete Vorrichtungen den elektrischen Strom wirklich gefahrlos zu leiten. Bis jetzt zählen die Todesopfer bereits nach Hunderten und der Geldschaden beläuft sich auf mehr als das Dreifache des Aktienkapitals sämtlicher Elektrizitätsgesellschaften zusammen.

Von n, 23. Dezbr. Heute Vormittag gegen 11 Uhr stürzte hier in der Argelderstraße das Innere eines Neubaus ein, wobei ein Maurer aus Sieglar, Vater von 7 Kindern, erschlagen, zwei andere schwer, ein vierter leicht verwundet wurden. Durch einen glücklichen Zufall waren die übrigen Arbeiter außerhalb des Baues, so daß weiteres Unglück verhütet wurde.

Moskau, 23. Dezbr. Ein wüthender Stier stürzte sich dieser Tage auf eine vorübergehende Bäuerin, Kalmynowa, und durchbohrte sie mit seinen Hörnern, so daß sie den Geist aufgab. Einen der Unglücklichen zu Hilfe kommenden Bauer, Namens Schwarzoff, trat der Stier zu Boden und zerstampfte ihn so mit den Füßen, daß man auch an Schwarzoffs Aufkommen zweifelt.

Die Berliner Drochke feierte am 24. Dezember ihr 150jähriges Jubiläum, denn an diesem Tage erschienen im Jahre 1739 die „ersten Plakats“ zu Jedermanns Gebrauch in den Straßen Berlins. Die erste Erwähnung von Transportmitteln für Personen überhaupt geschieht in der Regierungszeit des Großen Kurfürsten.

Hamburg, 19. Dezbr. In der hiesigen Wilh. Hagenbeck'schen Thierhandlung befindet sich zur Zeit ein junger Löwe, welcher daselbst als „Jockeyreiter“ ausgebildet worden ist. In der mit einem Eisengitter umschlossenen Manege „arbeitet“ der Löwe im Verein mit einem Pferde und einem Hunde, welcher letzterer gewissermaßen den Stallmeister macht. Das Pferd wird vom Löwen bestiegen, der fest um des Hesses Schweif den heinigen schlägt und nun wie ein Kunstreiter in der Manege umher reitet, wobei vom Pferde und vom Hunde viele Hürden übersprungen werden und der Löwe bald auf dem Pferde, bald hinter- und nebenher seine Kunststücke ausführt. Das „Künstler-Trifolium“ geht von Hamburg aus ins Ausland, um seinem Herrn, wie er hofft, tausende einzubringen.

Wien, 23. Dez. Einer unserer ersten Komiker, der sich in der Weihnachtszeit bei seinen Einkäufern gern einen kleinen Scherz erlaubt, dabei wohl ab und zu auch dankbar für ihm in den Geschäften zutheil gewordene inoulaten Behandlung quittirt, tritt vor einigen Tagen in eine Eisenwaarenhandlung, dessen Kommiss sich durch große Unhöflichkeit auszeichnete. „Geben Sie mir Goethes Werke“, antwortete der Komiker auf Befragen des Kommiss, was zu seinen Diensten stehe. „Wedaure sehr, sind hier nicht zu haben.“ — „Gut“, antwortete der anscheinend schwerhörige Komiker, „wenn Sie nicht in einem Bande da sind, geben Sie mir die sechsbändige Ausgabe.“ — „Mein Herr, Sie befinden sich in einer Eisenhandlung, nicht in einem Buchladen“, rief der Kommiss. „Verstehe“, entgegnete der Komiker ruhig, „Sie haben den Goethe nur in Schweinsleder gebunden, bitte legen Sie mir ihn vor.“ — „Zum Henker, mein Herr“, schrie der wüthend gewordene Kommiss dem Komiker ins Ohr, „ich sagte Ihnen schon, daß Sie sich in einem Eisenladen befinden.“ — „Das thut nichts, wenn der Einband auch ein wenig mitgenommen ist, jedenfalls ist Schweinsleder dauerhafter als Halbfranz.“ — „Arbeitsroth vor Zorn brüllte der Kommiss: „Mein Herr — ich — wieder — hole — Ihnen — daß — wir — keine — Bücher — haben — scheren — Sie — sich — zum Teufel.“ — „Mit mir sehr angenehm, wenn Sie die alte Cottische Ausgabe auch haben, aber bitte, schreiben Sie nicht so.“ — Jetzt riß dem Eisenjüngling die Geduld. In langen Sätzen stürmte er in das Zimmer seines Prinzipals, holte diesen

herunter und theilte ihm mit, daß ein Berrückter, mit dem er absolut nicht fertig werden könne, im Laden sei. Der Chef kommt herein, verbeugt sich höflich und fragt nach dem Begehrt. „Geben Sie mir ein Duzend halbzöllige Kägel“ erwidert der Schauspieler, zählt und verläßt lachend den Laden.“

Apollo in Kniehosen — das ist das neueste und würdigste Seitenstück zur berühmten „Venus im Unterk“. Der Ruhm dieser Erfindung gebührt der Ortschaft Uda in Ohio, welches „eine schöne Gegend“ sein muß. Daselbst befindet sich eine Lehr-Anstalt, welche von einem literarischen Verein männlicher und weiblicher Studenten besucht wird. Diese Genossenschaft beschloß nun kürzlich, zur Schmückung seines Hörsaales ein Apollostandbild anzuschaffen, wobei zu bemerken, daß keines der Vereinsmitglieder jemals ein Standbild gesehen hatte. Es wurde also ein Apollo aus New York verschrieben; derselbe traf auch zur gegebenen Zeit schön verpackt und in Leinwand eingewickelt in Uda ein. In Gegenwart sämtlicher Studierenden wurde die Statue ausgepackt und mit ihrer Umhüllung angethan auf den Sockel gesetzt. Wer beschreibt aber das Entsetzen der anwesenden Männlein und Weiblein, als der Präsident oder vielmehr die Präsidentin des Vereins, eine noch sehr jugendliche Schöne, die Umhüllung entfernte hatte und Apollo sich in seiner schönsten Nacktheit zeigte! Die Jünglinge errötheten ob dieses schmachtvollen Anblicks, während die Mädchen freischend davonstoben. Als sich schließlich die Aufregung gelegt hatte, wurde der erste Schneider der Stadt herbeigeholt, welcher dem Apollo Maß zu einem Paar Kniehosen nehmen mußte. Heute prangt der Gott des Gefanges in Uda denn auch wirklich — verhüllt euer Haupt, ihr Mäusen! — in schwarzen Sammetgehose.

Die älteste Frau Wiens ist, der „Magd. Ztg.“ zufolge, Magdalena Ponza, welche am Weihnachtsstage ihr hundertvierzigstes Lebensjahr vollendet. Frau Ponza, welche von ihrer einzigen, 65jährigen Tochter versorgt wird, erfreut sich eines verhältnißmäßig günstigen Befindens. Ihr Appetit ist gut, der Schlaf läßt nichts zu wünschen übrig. Seit einem Jahre ist Frau Ponza nur einmal auf der Straße gewesen. Sie verbringt den ganzen Tag, häufig schlummernd, im Lehnstuhl. Die materiellen Verhältnisse der Greisin sind kümmerlich; sie lebt von milden Spenden.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0 Reduziert)		Temperatur (Luft)	Temperatur (Wasser)	Temperatur (Boden)	Windrichtung	Windstärke	Nebel		Wolken	Sichtweite
		mm	° Cels.						0 = klar	10 = ganz bed.		
24. Dez.	4 h Morg.	769.3	5.6	—	—	—	SE	2	10	0	0	—
24. Dez.	8 h Morg.	767.0	4.0	—	—	—	SE	2	10	0	0	—
24. Dez.	12 h Mitt.	761.6	3.0	8.0	—	—	SE	2	10	0	0	0.5
24. Dez.	4 h Nachm.	767.3	3.4	—	—	—	SE	2	10	0	0	—
24. Dez.	8 h Nachm.	771.9	3.0	—	—	—	SE	2	10	0	0	—
24. Dez.	10 h Nachm.	776.4	1.4	4.0	1.4	—	SE	2	10	0	0	—

Bemerkungen: 24. Dezbr.: Vormittags Nebel. 25.: Früh und Vormittags dichter Nebel. Am Tage Nebel. 26.: Früh Nebel.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	108,60 107,15	3 pEt. Deutsche Reichsanleihe	102,30 103,85
4 pEt. Preussische konsolidirte Anleihe	105,60 106,15	3 pEt. do.	103,40 103,95
3 pEt. do.	102,50 103,00	4 pEt. Oldemb. Kommun.-Anleihe	102,— 103,—
4 pEt. do.	100,25 101,25	3 pEt. do.	102,25 103,25
3 pEt. Oldemb. Bobentheidt-Fabrik (Hindbar)	101,45 102,—	3 pEt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	132,50 133,40
3 pEt. Oldenburgische Prämienanleihe	102,— 103,—	4 pEt. Cuthn.-Kibeder Prior.-Obligationen	102,— 103,—
3 pEt. Hamburger Staats-Miete	101,95 102,50	5 pEt. Italienische Rente (Stücke von 10 000 Franc. und darüber)	93,80 94,15
4 1/2 pEt. Warsz.-Sphim.-Priorität. rückzahlb. à 105	103,50 —	3 pEt. Baden-Badener Stadtanleihe	— —
3 pEt. Handbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,25 97,—	4 pEt. Handbr. d. Preuss. Boden-credit-Aktien-Bank	101,10 —
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,50 168,85	Bechl. auf London kurz für 1 M. in M.	20,28 20,39
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4,165 4,215		

Direktor der Deutschen Reichsbank 5 pEt.

Telegramm.

Antwerpen, 22. Dezember. Soeben wurde in der Internationalen Fach- und Export-Ausstellung der Firma **B. Meising, Düsseldorf, für Benedictiner, Chartreuse und Punsch** die höchstmögliche Auszeichnung zu Theil, das **Grand Diplôme d'honneur**. Im August d. J. erhielt dieselbe für gleiche Sachen das **Staats-Diplom**.

Verdingung. Die Lieferung von 700 Glasgloden für Leuchter und 900 Gloden für Hängelampen in der Kajüte soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Freitag, den 10. Januar 1890,** Nachmittags 3 1/2 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansteht. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lampengloden“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmestampel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschreiblich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Dezember 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung. Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1890/91 von ca. 800 kg Nektali soll öffentlich verdingen werden, wozu am **Freitag, den 10. Januar 1890,** Nachmittags 3 1/2 Uhr, Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansteht. Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Nektali“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen liegen im Annahmestampel der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschreiblich bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Dezbr. 1889.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung. Der Heberollen-Auszug des dritten Quartals 1889 der Versicherungs-Anstalt der Hannoverischen Bauwerks-Versicherungsgesellschaft liegt vom 1. Jan. l. J. ab während zweier Wochen zur Einsicht der Beteiligten in dem Bureau des Unterzeichneten aus.

Wilhelmshaven, den 23. Dez. 1889.

Der Magistrat.
Detken.

Zu vermieten zum 1. Februar 1890 eine Oberwohnung zu 135 Mk.

S. Harms, Kopperhörn Weg 3.

Zu vermieten zum 1. April, ev. früher, die zur Zeit von Herrn Kapitän zur See **Dieter** bewohnten herrschaftlichen Räumlichkeiten an der Güter- und Victoriastr.-Ecke.

A. Borrmann.

Die durch die Verziehung des Herrn Registrator Kranz freigewordene

Wohnung in meinem Hause an der Güter- und Victoriastr.-Ecke, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten.

A. Borrmann.

Zu vermieten mehrere herrschaftliche Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten im Doornlaak'schen Hause an der Güterstraße auf sofort oder später. Näheres bei **Aug. Borrmann,** Etsch.

Sofort zu vermieten 1 freundlich möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** event. mit Durchgang. Monatlich 30 Mk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein schwarzer Muff ist am 24. Dezbr. Abends, vom Bahnhof bis zur Stadtkaserne verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Feldwebel der zweiten Komp. II. Vertheilung (Stadtkaserne) abgeben zu wollen.

Gesucht ein Mädchen für die Vormittagsstunden.

S. Barschat, Bismarckstraße 23.

Gesucht auf sofort ein kleines, ordentliches Mädchen zur Stütze der Frau.

M. Düser, Königstraße 49.

Gesucht. Für einen ruhigen Herrn eine gut möbl. Stube u. Kammer gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 3 an die Exped. d. Bl.

Köln Maskenfabrik Bernhard Richter, Köln a. Rhein

Neumarkt 19, versendet neuesten illustrierten Katalog free, gratis. Sämtliche Fastnachtsartikel. Aeusserste Eleganz. Viele Neuheiten (Nicht an Private.) Man verlange Fastnachtsliste.

Schornstein-Reinigung. Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Reinigen der Schornsteine, Defen, Kochmaschinen etc. Auf Wunsch der Herren Hausbesitzer übernehme ich die Reinigung der Schornsteine auf jährliches Abonnement unter Garantie bei coulantester Bedienung und nach Uebereinkunft.

Hochachtungsvoll **C. Stoll,** Kasernenstr. 4.

Zu belegen: Zum 1. März 1890 **7500 Mk.**, — im Fall in beliebigen Abschnitten —, zum 1. Mai 1890 **1500 Mk.**, zum 1. Januar 1890 **4000 Mk.** auf erste Hypothek. Zinssatz 4—4 1/2 vom Hundert.

Resid. Schwitters, Bant.

Gründlicher Klavierunterricht wird praktisch und theoretisch erteilt. Zur Annahme von Schülerinnen ist bereit **A. Willentus,** Marktstr. 7a, I.

Zu verkaufen zwei junge, hochtragende Kühe, (zu befehen bei Logemann zu Lange-werth, auch habe denselben beauftragt, in meinem Namen zu verkaufen), bin auch nicht abgeneigt, gegen fähre Kühe zu verkaufen.

Job. Anton Säbber, Belfort.

An- und Rückkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Nähmaschinen, Velozipeden, Uhren, Gold- und Silbersachen u. s. w.

S. Krüger, Belfort, Unterstraße.

Zum Jahreswechsel
empfehle meine von jeher bekannte großartige Auswahl von
Gratulations-Karten,
nach jeder Richtung hin passend und geeignet,
in allen Preislagen.

In Wikkarten das Beste u. Neueste.

NB. Für Geschäftsleute zc. empfehle zur Massenerfendung eine fein ausgeführte Karte, a Duzend 10 Pfg., 100 Stück für 75 Pfg.

F. J. Schindler.

WILHELMstr. I.

Zum Besuch meiner Ausstellung in

Neujahrs-Gratulations-Karten

lade ich freundlichst ein. Bedrucken von Gratulations- und Visiten-Karten wird schnellstens ausgeführt.

H. Grund, Buchbinderei.



Die unter Staatskontrolle stehenden italienischen Tisch-, Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

sind u. A. zu haben bei
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich auch assortierte Probekisten, welche bequeme und billige Gelegenheit bieten, die besseren und feineren italienischen Tisch-, Tafel- und Dessert-Weine kennen zu lernen und nach allen Gegenden versandt werden.

Probekiste 1. à M. 10 (6 Flaschen).	Probekiste 2. à M. 20 (6 Flaschen).
Fl. Vino da Pasto Nr. 1	1 Fl. Malvasia,
1 „ do. Nr. 2	1 „ Marsala,
1 „ do. Nr. 3	1 „ Moscato,
1 „ do. Nr. 4	1 „ Amarena,
1 Chianti vecchio,	1 „ Moscato spumante,
1 Adriatico superiore,	1 „ Vermouth.
Probekiste Nr. 3. à M. 25 (12 Flaschen).	
Flaschen Vino da Pasto,	1 Flasche Capri bianco,
4 Fl. Chianti vecchio,	1 „ Moscato,
1 „ do. extra,	1 „ Marsala,
1 „ Adriatico superiore,	1 „ Vermouth.
1 „ Lacrima Cristi rosso,	

Die größte und schönste Auswahl

in

Neujahrs-Gratulationskarten

ernsten und heitern Genres

empfehlen

Johann Focken,

Nothes Schloß — Moonstraße 5.

Zu mache hiermit bekannt, daß das
Loos Nr. 23,

mit welchem die Verlobungspuppe gewonnen wurde, einem kleinen Mädchen, Johanne Meentz, zufiel.

Wittve Linde,
Wallstraße 24.

Punschextracte, bedeutend besser und 100 Proz. billiger wie Düsseldorfer Punschextracte, empfiehlt

G. J. Dirks,
Wein- und Spirituosenhandlung.

Aromatische Lilienmilch-Seife

vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma, ist zur Herstellung und Erhaltung zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**

Stundenmädchen
sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zur Saison empfehle:

Arrac in diversen Marken, **Rum** ferner **Arrac, Rum-u. Kaiser-Punsch,** sowie sämtliche **Liqueure** und **Spirituosen** zu billigst gestellten Preisen; ferner direkt bezogene

Roth-Rhein- u. Moselweine, Portweine, Sherry, Madeira, deutsche u. französ. Champagner; ausserdem meine direkt importierten **Cognac's** zu auffallend billigen Preisen. Bestellungen frei in's Haus.

M. Athen,
Altestr. 8.

Sofort billig zu verkaufen

100 Meter Drahtzaun mit eichenen Pfählen, eine Steingrotte, wilder Wein, beste Stachelbeerstaude u. c. Friedrichstr. 3.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine schöne Unterwohnung.
Tonnenweg 20.

Profit Neujahr!
Gratulations-Karten

in Ernst und Scherz

in großer Auswahl empfiehlt

Johann G. Müller,
Papier-Handlung, Moonstraße 94.

Im Ausverkauf

der Konkursmasse des

Kaufmanns J. Roeske, Königstr.,

wird empfohlen:

Graupen, Grütze, Reis, Pflaumen, Bohrapfel, Ringäpfel, gedörrte Gemüse, Bürstenwaaren, Seifen, Backmehl, Maizena, Cigarren, Tabak, Feudel, Stärke, Blaue, Cacao, lose u. in Dosen, beste Marken, grüner Thee, Holzpantinen und Holzschuhe, diverse Weine, Rum, Arrac, Punsch, Bittern, Nordhäuser, Steinhäger, 66er Korn, Cognac, Delröcke, schwarz und gelb, verschiedene Kaffee-Surrogate und vieles hier nicht Genanntes zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Der Konkurs-Verwalter.

Bastian, Rechtsanwält.



Gratulations-Karten

zu

Neujahr,

so wie

Visitenkarten

werden am Geschmackvollsten und billigst angefertigt von der

Buchdruckerei des Tageblattes

Ch. Süß,

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven — Oldenburg.

Gratulationskarten

für Ernst und Scherz

in bekannter größter Auswahl.

Sehr empfehlenswerth.

Rechte franz. Cognac's,

nur aus Wein gebrannt, zu auffallend billigen Preisen.

M. Athen,
Altestr. 8.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne Unterwohnung mit Stall.
Heppens, Altenmarktstraße 63.

Flüssige, natürliche

Kohlensäure

in unübertroffener Reinheit aus unseren Mineralwasserquellen gewonnen empfiehlt in Flaschen von 10 Kilo billigt

Cordes & Ellgaf

in Delmenhorst.

Zu vermieten

ein möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang.
Moonstr. 6.

Ortskrankenkasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe zu Wilhelmshaven.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß mit dem 1. Januar 1890 Herr

Dr. med. Osterbind

(wohnhaft Peterstraße 3) die Geschäfte als Kassenzarzt übernommen hat.

Sprechstunden:

An Wochentagen:
Vormittags von 8—10 Uhr,
Nachmittags v. 6—7 1/2 Uhr.

An Sonntagen:
Nur Vormittags.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der vereinigten Gewerbe.

General-Versammlung

am 30. Dezember, Abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungsrevision.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Erhöhung der Krankenunterstützung.
4. Arztfrage.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand. A. Schuchmann.

Molkerei-Genossenschaft

Neuende e. G.

m. u. G.

Zum 1. Januar suchen wir für

Neubremen, Kopperhorn u. s. w. einen

gewandten,

zuverlässigen Mann

zum Verkaufen unserer Produkte.

Ehrliebe. **Der Vorstand.**

H. Janssen.

Profit Neujahr!

Gratulations-

und **Scherzkarten**

empfehlen in großer Auswahl

N. Müller,

Buchbinder,

Oldenburgerstraße 17a.

Verlobungs-Anzeige.

Ernestine Falke

Wilhelm Märten

Verlobte.

Salzhemmendorf, Wilhelmshaven,
Weihnachten 1889.

Codes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht 11 1/2 Uhr verstarb unsere kleine

Else

im Alter von 10 Monaten und

20 Tagen, was tiefbetrübt anzeigen

Wilhelmshaven, 25. Dez. 1889.

Heller u. Frau, geb. Zähne.

Die Beerdigung findet am 28.

d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauer-

hause, Marienstr. 62, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschloss ich mich nach langer, harter Krankheit mein lieber Mann, der

Schmied

Georg Böhm

im 59. Lebensjahre.

Bant, den 25. Dezember 1889.

Mosale Böhm und Sohn.

Die Beerdigung findet am Mon-

tag, 30. Dez., Nachm. 1 1/2 Uhr,

von Schmiedstraße 6 in Bant

aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode und bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hierdurch Allen meinen tiefgefühlten Dank.

Wittve **Anna Krugmann**

nebst Angehörigen.